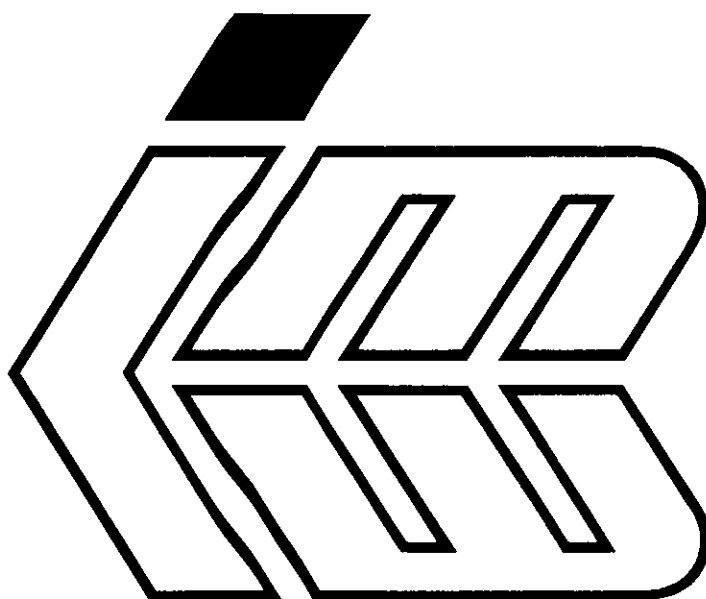


050037



ARCHIVEXEMPLAR

Reg.-No. 50037
(13.2.40)

WIRKSAMKEITSKONTROLLE 1980

von

Raucherentwöhnungskursen in Volkshochschulen

und

anderen Einrichtungen der Erwachsenenbildung

- INTEGRATION UND REORGANISATION ALLER
TEILNEHMERBEZOGENEN DATEN
- NACHBEFRAGUNG NACH 24 MONATEN BEI TEILNEHMERN
AUS DEM FRÜHJAHR 1978
- NACHBEFRAGUNG NACH 18 MONATEN BEI TEILNEHMERN
AUS DEM HERBST 1978

B E R I C H T

INHALTSÜBERSICHT

	Seite
VORBEMERKUNG	
A. Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse	I
1. Gegenstand der Untersuchung	I
2. Reaktionsquoten und Gesamtausschöpfung der Stichprobe	II
3. Die Entwicklung des Erfolgs innerhalb von 2 Jahren	IV
4. Differenzierung einzelner Ergebnisse	VI
5. Zur Kursbewertung	VII
B. Hauptbericht	
I. Einführung	1
1. Ausgangspunkt und Ziele der 3. Untersuchungsstufe	1
2. Überblick über Stichproben und Verfahren	4
2.1 Gesamtüberblick über alle Erhebungsstufen	4
2.2 Erhebungsinstrumente	7
2.3 Reorganisation der Daten und Bildung neuer Personenmerkmale	8
3. Analyse unter methodologischen Aspekten	10
3.1 Reaktionsquoten auf einzelne Befragungswellen und Analyse von Ausfallgründen	10
3.2 Gesamtausschöpfung der Ausgangsstichprobe durch bisherige Erhebungen und Prognose für weitere Nachbefragungen	13
4. Gesamtüberblick zur Entwicklung des teilnehmerbezogenen Erfolgs	14
4.1 Vorbemerkung zu dem Erfolgskriterium	14
4.2 Die Entwicklung des Erfolgs innerhalb von 2 Jahren	15
4.3 Anmerkungen zur Fluktuation zwischen Erfolgs- und Mißerfolgsgruppen	20
5. Strukturanalyse unterschiedlicher Erfolgstypen	23
6. Vergleichende Analysen in Teilgruppen	28
6.1 Erlebte Veränderungen und alternatives Verhalten	28
6.2 Multiplikatorwirkungen	30
6.3 Bewertung von Kurs und Kursmaterial	32
7. Inhaltsverzeichnis zum Materialband	35

VORBEMERKUNG

Der vorliegende Berichtband betrifft die 3. Untersuchungsstufe zur Evaluierung der von der BZgA entwickelten Kurse "Nichtraucher in 10 Wochen".

- Bericht 1 vom November 1978 betraf die Phase der Implementierung der Kurse im Frühjahr/Sommer 1978 sowie erste teilnehmerbezogene Erfolgsdaten (bis 6 Monate nach Kursende) der ersten Kursgeneration.

Auf dieser Basis wurden die Kurse verbessert und insbesondere weitere Maßnahmen zur Streuung der Kurse und zur Optimierung der Kursdurchführung eingeleitet.

- Bericht 2 vom Juli 1979 konzentrierte sich auf die Nachkontrolle des teilnehmerbezogenen Erfolges. Hier wurde auch die zweite Kursgeneration vom Herbst/Winter 1978 einbezogen. Zu diesem Zeitpunkt konnten die 12-Monatskontrolle bei Teilnehmern der ersten Kursgeneration sowie die 6-Monatskontrolle bei Teilnehmern der zweiten Kursgeneration vorgelegt werden.

Der Strukturvergleich der ersten und zweiten Kursgeneration ergab, daß diese Populationen in jeder Hinsicht vergleichbar sind. Somit konnte die erweiterte Stichprobe unbedenklich nachverfolgt werden und die Voraussetzungen für eine Integration der Datensätze waren gegeben.

Die vorliegende Untersuchung ist die erste Stufe zur Langzeitkontrolle. Mit den Meßpunkten 18 bzw. 24 Monate nach Kursende kann die Zuverlässigkeit der Aussagen wesentlich gesteigert werden.

Durch die gleichfalls im Rahmen dieser Untersuchung durchgeführ-

te Reorganisation der Datensätze wurden die Voraussetzungen für Längsschnittanalysen, eine vollständige Aufnahme der Teilnehmerchicksale und ein gezieltes Nachverfolgen einzelner Teilnehmergruppen geschaffen.

A. ZUSAMMENFASSUNG DER WICHTIGSTEN ERGEBNISSE

1. Gegenstand der Untersuchung

Die vorliegende 3. Untersuchungsstufe bezog sich einerseits auf die Untersuchung der Stabilität des Erfolges nach 18 bzw. 24 Monaten bei Kursteilnehmern aus dem Frühjahr 1978 und aus dem Herbst 1978. Gleichzeitig wurde der Datensatz aller bisher vorliegenden Erhebungswellen ergänzt, fusioniert und reorganisiert, um die Analysemöglichkeiten zu erweitern und Aussagen über die Gesamtheit aller 1.277 ursprünglich erfaßten und nachverfolgbareren Teilnehmer treffen zu können.

In diesem Zusammenhang wurden auch neue Meßgrößen entwickelt, insbesondere das Reduktionsmaß zur Erfolgsbeurteilung. In diesem Maß wird die zum jeweiligen Meßzeitpunkt erreichte prozentuale Relation von aktuellem Konsum in Verhältnis zum Konsum vor Kursbeginn ausgedrückt.

Nach dieser Untersuchungsstufe liegen nun Daten der Zeitreihe

- vor Kursbeginn
- unmittelbar nach Kursende
- 6 Monate nach Kursende
- 12 Monate nach Kursende
- 18 Monate nach Kursende
- 24 Monate nach Kursende

usw.

VOR.

2. Reaktionsquoten und Gesamtausschöpfung der Stichprobe

Die Gesamtreaktionsquoten auf die postalischen Umfragen lagen bisher zwischen 60 und 69%. Erfreulicherweise konnten ähnlich hohe Quoten auch nach 18 Monaten (68,8%) und 24 Monaten (65,7%) gehalten werden.

Die Gesamtbilanz über alle Befragungswellen hinweg ergibt - auf der Basis der 1.277 Ausgangsadressen - folgendes Bild.

- 16% aller Teilnehmer haben bisher noch nie reagiert bzw. es liegt keine Information über sie vor.
- Von 84% aller Teilnehmer erhielten wir bisher mindestens eine Reaktion.

Innerhalb dieser 84% ist eine Gruppe von 24% für weitere Befragungen nicht zugänglich. Allerdings liegen von 16% dieser Ausfallgruppe noch substantielle Informationen zum Kurserfolg vor, so daß bisher nur 8% aller Teilnehmer ohne jede Information über Erfolg oder Mißerfolg ausschieden.

Die Ausfallgründe im einzelnen waren:

- | | |
|---|-----|
| ● <u>Adreßänderung und einzelne Todesfälle</u> | 11% |
| (davon noch 55% mit Information über Kurserfolg) | |
| ● <u>Verweigerung der weiteren Teilnahme wegen Mißerfolges</u> | 8% |
| (also klare Information) | |
| ● <u>Verweigerung der weiteren Teilnahme, weil Erfolg erzielt wurde</u> | 1% |
| (also klare Information) | |

- Verweigerung aus persönlichen Gründen
(unspezifisch) 4 %
(davon noch 54 % mit Information über
Kurserfolg)

Die Ausfallquoten über 2 Jahre hinweg sind also erfreulich niedrig, zumal bei der Mehrzahl der Ausfälle noch genügend Information vorliegt, um Null-Konsumenten von Rauchern unterscheiden zu können.

Die Detailanalyse der qualitätsneutralen Adreßausfälle ergibt z. B. eine überraschende Übereinstimmung mit den weiter unten dargestellten Erfolgsquoten. Der Anteil von 26 % Null-Konsumenten in dieser Gruppe entspricht genau dem in den letzten Erhebungen ermittelten Anteil bei Respondenten mit Fragebogen.

Vorbehaltlich einzelner Validierungen nach der nächsten Erhebungswelle kann davon ausgegangen werden, daß für mindestens 80 und maximal ca. 85 % der 1.277 Teilnehmer des Jahres 1978 substantielle Informationen über Erfolg oder Mißerfolg vorliegen werden. Die Repräsentativität der Aussage für die Kurse im Jahr 1978 ist also absolut sichergestellt.

3. Die Entwicklung des Erfolges innerhalb von 2 Jahren

Die wichtigsten Befunde im Überblick:

- Die Gesamtquote der Nullkonsumenten von 23-25% blieb seit dem Termin 6 Monate nach Kursende stabil.
- Auch die Erfolgsquote unter Einschluß starker Reduktion blieb mit 27-30% stabil.
- Der entscheidende Einbruch erfolgte also im Zeitraum zwischen Kursende und 6 Monate danach. Diese These wird auch durch die Fluktuationsanalyse (siehe Punkt 4.3 im Hauptbericht) bestätigt.
- In der Aufgliederung nach "Durchhaltern" und "Abbrechern" deutet sich eine interessante Tendenz an. Während die Erfolgsquote bei "Durchhaltern" geringfügig gesunken ist, hat sie sich bei "Abbrechern" geringfügig erhöht.

Die Aussage, daß eine Quote von 23-25% Nullkonsum in der Gesamtheit der Teilnehmer vorliegt, wird durch zwei neue Befunde erhärtet:

- In einer zeitübergreifenden Analyse bei 977 Teilnehmern (= 76% der Gesamtheit) ergibt sich auf der Basis der letzten verfügbaren Meßwerte pro Person ein Anteil von 24% Nullkonsumenten.
- In leichter Abweichung zu den bisherigen Annahmen ergibt sich auf der Basis von 871 Teilnehmern eine Relation "Durchhalter:Abbrecher" von 63% zu 37%. Selbst bei der Annahme, daß in der Population mit fehlenden Daten zu diesem Fakt "Abbrecher" noch überrepräsentiert sind, ist keinesfalls mit einem höheren Anteil als 40% für die Gesamtheit der Teilnehmer zu rechnen. (Bisher wurde von bis zu 45% Abbrechern ausgegangen, was den Gesamterfolg bis zu 20% hätte senken können.)

Im Vergleich mit anderen berichteten Daten zu Therapien mit vergleichbar natürlicher Situation und neutraler Untersuchungsmethodik müssen die Gesamtquoten von

- 23-25% Nullkonsumenten
- 27-29% Teilnehmern mit minimal sehr starker Reduktion
- 36-38% Teilnehmern mit minimal erheblicher Reduktion

nach 18 bzw. 24 Monaten als mindestens gleichwertig, wahrscheinlich sogar als überdurchschnittlich angesehen werden.

4. Differenzierung einzelner Ergebnisse

Die Strukturanalysen von Erfolgs- und Mißerfolgsgruppen sowie die vergleichende Analyse in Extremgruppen bestätigen im wesentlichen schon vorhandene Erkenntnisse. Hervorhebenswert, weil neu, sind die Ergebnisse zu den erlebten Auswirkungen bei Nichtrauchern.

Nach 18 bzw. 24 Monaten ergibt sich nochmals eine wesentliche Verstärkung durch besseres körperliches und gesundheitliches Wohlbefinden. Die Empfindlichkeit gegenüber Auslösersituationen ist in dieser Gruppe nahezu verschwunden; ein beachtliches Ergebnis, da ca. zwei Drittel dieser Gruppe zu habitualisierten, starken Rauchern zählte.

Die schon in den ersten Berichten stark herausgestellten Multiplikationswirkungen im sozialen Umfeld sind nach wie vor bei über 40% aller Teilnehmer gegeben. Es zeigt sich sogar noch eine leichte Tendenz zur Verstärkung, die aber möglicherweise einen kursunabhängigen allgemeinen Trend widerspiegelt.

5. Zur Kursbewertung

Noch immer geben 73% aller Befragten an, das Teilnehmermanual noch zu besitzen. 25% sagen, sie hätten dieses Manual im letzten Jahr noch genutzt. Dabei vor allem in Form von

- Registrierung des Zigarettenkonsums (63% der Nutzer)
- Durchlesen (47%)
- Anwendung der Selbstkontrollregeln (40%)

Diese Werte erscheinen uns als hoch bzw. sehr positiv. Die Extremgruppenanalyse Nullkonsumenten/Mißerfolgstypen zeigt das interessante Faktum,

- daß die Gruppe "vollständiger Mißerfolg" mindestens gleich hohe Aufbewahrungsquoten und eine höhere Nutzungsintensität (Registrierung, Selbstkontrollregeln) innerhalb der letzten 12 Monate aufweist.

Dieses Faktum erscheint inhaltlich als plausibel (Nullkonsumenten haben weniger Probleme) und stützt gleichzeitig die im Rahmen der Fluktuationsanalyse aufgestellte These, daß auch die Mißerfolgsgruppen zum Teil noch aktiv an der Reduktion arbeiten. Daß hier noch immer das Kursmaterial herangezogen wird, bestätigt die schon in den bisherigen Untersuchungsstufen festgestellte positive Bewertung des Kurssystems durch die Teilnehmer.

Die neu aufgenommenen Fragen zum Nutzen einer intensivierten Nachsorge nach den Kursen bringen keine Ergebnisse, die unbedingt für eine solche Maßnahme sprechen.

Die relativ stärkste Zustimmung findet - in Übereinstimmung mit früheren Befunden - das Statement zu einer Verlängerung der Gruppensituation, während individuelle Nachsorge kaum als effizient eingeschätzt werden.

Es erscheint angesichts des auch ohne spezielles Angebot vorhandenen nachträglichen Kontaktes bei einer Teilnehmergruppe zunächst als zweifelhaft, ob der vermutbare "Wirksamkeitsertrag" in angemessener Relation zu den Kosten und Belastungen einer Systemerweiterung stünde. Zumal schon die aktuelle Kursdauer viele Teilnehmer stark fordert (vgl. Bericht November 78), so daß hier auch Verluste zu erwarten wären.

B. HAUPTBERICHT

I. EINFÜHRUNG

1. Ausgangspunkt und Ziele der 3. Untersuchungsstufe

Seit 1978 werden die Raucherentwöhnungskurse der BZgA auf breiter Basis eingesetzt. In den vorangegangenen Untersuchungsstufen wurden alle klar identifizierbaren Kurse und Teilnehmer aus dem Jahr 1978 erfaßt. Ziele der zwei ersten Untersuchungsstufen waren:

- Analyse der Problemkreise Implementation und Durchführung der Kurse
- Messung der Quote und der Stabilität des teilnehmerbezogenen Erfolgs im Zeitraum von 12 Monaten nach Kursende.

Die Ergebnisse zu diesen Untersuchungsstufen liegen in zwei Berichten von November 1978 und Juli 1979 vor.

Gegenstand des vorliegenden Berichts ist der 3. Untersuchungsabschnitt im Jahr 1980. Diese Untersuchungsstufe konzentriert sich im wesentlichen auf folgende Zielsetzungen:

- Analyse der Stabilität des Erfolgs nach 18 bzw. 24 Monaten
- Integration und Reorganisation aller bisher erhobenen teilnehmerbezogenen Daten als Voraussetzung für eine qualifizierte Verlaufsanalyse

Im Zuge der Reorganisation der Datensätze wurden weitere Personen aus dem vorangegangenen Untersuchungsstufen eingeschlossen,

- die in den vorangegangenen Untersuchungsstufen nach Auswertungsende antworteten und deshalb bisher nicht berücksichtig-

sichtigt werden konnten,
und/oder

- zu denen wir im Laufe der letzten zwei Jahre die erste Existenzinformation erhielten.

Die Basiszahlen können deshalb in einzelnen Erhebungsstufen leicht von den in den früheren Berichten genannten Zahlen abweichen.

Aus diesem Grund wurden für den separat erstellten Materialband alle bisher durchgeführten Zählungen nochmals durchgeführt. Diese Zahlen geben also den letzten gültigen Stand wieder.

Durch die Reorganisation der Datensätze wurde es möglich, daß

- a) die wichtigsten Vorbefragungsdaten zu Struktur und rauchbezogenen Merkmalen für alle 1.400 als Teilnehmer gemeldeten Personen gemeinsam ausgezählt wurden. Von diesen 1.400 Personen konnten 1.277 in die Erhebung aufgenommen werden. Von 123 Personen lag keine Adresse vor.
- b) in allen vergleichbaren Erhebungen jetzt eine Gesamtzählung für Teilnehmer aus beiden Kursen ausgewiesen werden kann. Desgleichen wurden die Splits nach soziodemografischen und kursbezogenen Merkmalen nun für beide Datensätze integriert, so daß die Basiszahlen für Subgruppen verstärkt sind.
- c) eine Reihe bisher unvollständiger Merkmale (z.B. zu Kursabbruch oder zum Konsum unmittelbar nach Kursende) für viele Teilnehmer weiter ergänzt werden konnten. Hierdurch wird die Zuverlässigkeit der Aussagen erhöht.
- d) auch informelle Reaktionen (z.B. Briefe, unvollständige Fragebogen usw.) eingeschlossen werden konnten. Dadurch kann

einerseits die Erfolgsstatistik wesentlich präzisiert werden (z.B. bei informellen Rückmeldungen wie "Ich will nicht mehr an der Befragung teilnehmen, weil ich wieder wie früher rauche"). Andererseits wurde so auch die Basis für das weitere Nachverfolgen der Teilnehmer und für die Analyse methodologischer Aspekte geschaffen.

Die wichtigsten Untersuchungsbefunde und die verbale Ergebniskommentierung sind im vorliegenden Berichtband zusammengefaßt. Das umfangreiche Datenmaterial liegt in einem separaten Materialband vor, dessen Inhaltsverzeichnis diesem Bericht beige-fügt ist.

2. Überblick über Stichproben und Verfahren

2.1 Gesamtüberblick über alle Erhebungsstufen

Insgesamt wurden Ausgangsdaten für 1.400 Teilnehmer aus dem Jahr 1978 ermittelt, und zwar

- für 639 Teilnehmer aus dem Zeitraum Frühjahr/Sommer 1978
- für 761 Teilnehmer aus dem Zeitraum Herbst/Winter 1978

Diese Daten wurden aus den Kursen aufgrund von Anmeldeunterlagen und anderen Dokumenten geliefert. Es ist damit nicht unbedingt sichergestellt, daß all diese Personen tatsächlich am Kurs teilnahmen *). Durch die Reaktionsanalyse über 2 ("Herbst/Winter") bzw. 3 ("Frühjahr/Sommer") Befragungswellen hinweg können die tatsächlichen Verhältnisse jedoch stufenweise aufgeklärt werden.

Die folgende Tabelle (siehe nächste Seite) zeigt einen Gesamtüberblick über die verschiedenen "Etappen" der Untersuchung . Besonders hervorzuheben sind dabei folgende Punkte:

- Von den 1.400 teilnehmerbezogenen Angaben aus den Kursen waren nur 1.277 mit Adressen gekennzeichnet. Dies ist also die echte Ausgangsstichprobe für die postalischen Nachbefragungen.
- Im Adreßmaterial der Kurse im Frühjahr/Sommer 1978 bestanden einige Unklarheiten. In dieser allerersten Kursphase hatten eine Reihe von Institutionen noch Probleme mit der Handhabung der Anmeldeunterlagen usw. Vermutlich sind hier eine Reihe von Teilnehmeradressen enthalten, die nie einen Kurs besuchten. Darauf führen wir einen Teil der hier überdurchschnittlich hohen Ausfallquoten zurück.
- Die Stichprobenbereinigung fand jeweils aufgrund von Adreß-

*) Dies betrifft insbesondere die 63 nachträglich in den Datensatz "Frühjahr/Sommer" aufgenommenen Personen.

ERHEBUNGSSTUFE	STICHPROBEN						siehe Tabellen- teil...
	KURSE IM FRÜHJAHR/SOMMER 1978		KURSE IM HERBST/WINTER 1978		GESAMT		
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	
IN DEN KURSEN							
1. Anmeldeunterlagen mit Grundmerkmalen	639		761		1.400		Teil 1
2. Kursvorbefragung	182		740		922		Teil 2
3. Nachbefragung letzte Kursstunde	196		267		463		Teil 3
STICHPROBENBEREINIGUNG durch Adreßmangel, Kursausfälle usw.	60		63		123		
NACHBEFRAGUNG: 6 MONATE NACH KURSENDE							
1. Ausgangsstichprobe	579	100,0	698	100,0	1.277	100,0	
2. Gesamtreaktionsquote	348	60,1	483	69,2	832	65,1	
<u>davon:</u>							
• ausgefüllte Fragebögen	307		387		694		Teil 4
• unspezifische Verweigerung			6		6		
• Verweigerung, weil <u>Mißerfolg</u>	(noch nicht erhoben)		21		21		
• Verweigerung, weil <u>Erfolg</u>			3		3		
• nicht interpretierbare Rücksendungen	33		43		76		
• Adreßänderung, Todesfälle	8		23		31		
3. ohne jegliche Information	231	39,9	215	30,8	446	34,9	
STICHPROBENBEREINIGUNG durch Adreßänderungen und endgültige Verweigerungen in der 6-Monats- Nachbefragung	8		44		52		
NACHBEFRAGUNG: 12 MONATE NACH KURSENDE							
1. Ausgangsstichprobe	571						
2. Gesamtreaktionsquote	339	59,4					
<u>davon:</u>							
• ausgefüllte Fragebogen	227						Teil 5
• unspezifische Verweigerung	13						
• Verweigerung, weil <u>Mißerfolg</u>	16						
• Verweigerung, weil <u>Erfolg</u>	1						
• nicht interpretierbare Rücksendungen	57						
• Adreßänderung, Todesfälle	25						
3. ohne jegliche Information	232	40,6					
STICHPROBENBEREINIGUNG durch Adreßänderungen und endgültige Verweigerungen in der 12-Monats- Nachbefragung	49						
NACHBEFRAGUNG: 18 bzw. 24 MONATE NACH KURSENDE							
1. Ausgangsstichprobe	522		654		1.176		
2. Gesamtreaktionsquote	343	65,7	450	68,8	793	67,4	
<u>davon:</u>							
• ausgefüllte Fragebogen	191		285		476		Teil 6
• unspezifische Verweigerung	21		14		35		
• Verweigerung, weil <u>Mißerfolg</u>	47		63		110		
• Verweigerung, weil <u>Erfolg</u>	4		11		15		
• nicht interpretierbare Rücksendungen	34		35		69		
• Adreßänderung, Todesfälle	46		42		88		
3. ohne jegliche Information	179	34,3	204	31,2			
STICHPROBENBEREINIGUNG durch Adreßänderungen und endgültige Verweigerungen in der 18 bzw. 24 Monats-Nachbefragung	106		112		218		
AUSGANGSSTICHPROBE FÜR WEITERE BEFRAGUNGEN	416		542		958		
• in % der Ausgangsstichprobe für die postalischen Nachbefragung	71,8 %		77,7 %		75,0 %		

änderungen und endgültigen Verweigerungen statt. Teilnehmer, welche nur an der jeweiligen Befragung nicht teilnahmen, wurden wieder neu angeschrieben.

- Die Verweise in der letzten Spalte zeigen, in welchem Teil des Datenbandes die jeweiligen Auszählungen zu finden sind.

Die für weitere Befragungen angehbare Gesamtbefragung umfaßt 958 Personen, d.h. 75% der Teilnehmeradressen aus dem Jahr 1978.

Die maximal mögliche Aussage bezieht sich jedoch auf mehr als 75% der Teilnehmer, weil *)

- a) qualifizierte Verweigerungen wegen Mißerfolgs klar der Mißerfolgsquote zuzurechnen sind,
- b) in der Gruppe der Personen mit Adreßänderung teils Informationen aus den vorhergehenden Befragungen vorliegen. Zumindest in den Fällen klaren Mißerfolgs ist hier eine eindeutige Zuordnung möglich.

Insgesamt sind bisher erst 8% der Ausgangsstichprobe endgültig und ohne jegliche Erfolgsmeldung verlorengegangen. Weitere 16% nehmen nicht mehr an der Befragung teil; von ihnen konnte jedoch noch eine Information zum Erfolg nach Kursende ermittelt werden.

Nur von weiteren 16% aller Teilnehmer erhielten wir noch keine Reaktion auf die Befragungen. Da dieser Anteil sich bisher von Welle zu Welle weiter reduzierte, ist diese Gruppe noch nicht als vollkommen verloren zu betrachten.

Es ist nach den bisherigen Erfahrungen und Analysen damit zu rechnen, daß nach Abschluß der für 1981 geplanten Nacherhebung bei über 80% der Teilnehmer qualifizierte Aussagen zu Erfolg oder Mißerfolg gemacht werden könnten. Nach einer ersten Über-

*) vgl. hierzu insbesondere Abschnitt 3

prüfung der qualitätsneutralen Ausfälle (vgl. Punkt 3) ist weiterhin zu sagen, daß diese sich mit hoher Wahrscheinlichkeit in der gleichen Proportion "Erfolg-Mißerfolg" verteilen, wie dies bei der Population der Auskunftspersonen der Fall ist.

Abschließend ist also festzustellen, daß nach der Reorganisation der Datensätze und den Modifikationen der Mahnverfahren eine so hohe Auskunftsquote erreicht wird, daß der Anspruch der Repräsentativität der Aussage für die Kurse im Jahr 1978 absolut sichergestellt ist.

2.2 Erhebungsinstrumente

Im Gegensatz zu vielen anderen Wirksamkeitskontrollen für Nicht-rauchertherapien ist die Population der vorliegenden Untersuchung

- repräsentativ für das Kurssystem im breiten Einsatz, d.h. es wurden sämtliche mit Adresse versehenen Teilnehmer aus allen Kursen eines Jahres einbezogen,
- "natürlich", d.h. es war nicht bekannt, daß man diese Teilnehmer nachverfolgen wollte.

Insofern kann von einer für normale Durchführungsbedingungen gültigen Evaluierung gesprochen werden. Solche Bedingungen bringen naturgemäß auch Erschwernisse für die Langzeiterhebung mit sich. Die nicht "vorgewarnten", also a priori auch nicht dazu bereiten Teilnehmer müssen einerseits motiviert werden, nach 6, 12, 18, 24 und mehr Monaten noch zu antworten. Andererseits darf die Art der Motivierung nicht zu gravierenden Verhaltensbeeinflussungen führen, wie sie z.B. aus Untersuchungen mit persönlichen Interviews, Treffen ehemaliger Teilnehmer usw. bekannt sind.

Die hier gewählte Form der postalischen schriftlichen Befragung

wurde lediglich mit sachlicher Motivierung im Begleitschreiben ausgestattet (Bitte um Teilnahme an einer wissenschaftlichen Untersuchung). Das Risiko zu niedriger Antwortquoten wurde durch Optimierung der Gesamttechnik reduziert: Wie aus Theorie und Praxis der schriftlichen Befragung bekannt ist, führen viele kleine Einzelheiten zu Erhöhungen von jeweils einigen Prozenten.

Zur Zeit kann angenommen werden, daß die gewählten Instrumente*) und Begleitschreiben kaum Einfluß auf das Rauchverhalten haben. Eine abschließende Stellungnahme hierzu wird jedoch erst nach der Folgeuntersuchung (30 bzw. 36 Monate nach Kursende) möglich, da erst dann genügend Nachher-Meßpunkte mit Cross-Analysemöglichkeit zum Reaktionsverhalten vorliegen werden.

2.3 Reorganisation der Daten und Bildung neuer Personenmerkmale

Die Analyse- und Aussagemöglichkeiten in der bisherigen Datenorganisation waren begrenzt, weil

- die Datensätze der beiden Kursgenerationen "Frühjahr/Sommer 1978" bzw. "Herbst/Winter 1978" bisher getrennt waren, also nicht in automatisch erstellten Gesamttabellen ausgewiesen werden konnten,
- die jeweils nach "Meldeschuß" einer Befragungswelle eingegangenen Unterlagen noch nicht erfaßt waren,
- die informellen Reaktionen (Briefe usw.) bzw. das allgemeine Reaktionsverhalten noch nicht auf Datenträger erfaßt war.
- mehrfach erfaßte Angaben, z.B. zum Konsum vorher, noch nicht verglichen und zusammengefaßt wurden.

*) vgl. auch Materialband

Besonders der letztere Umstand behinderte die Analyse, da z.B. ein den Konsum vorher berücksichtigendes individuelles Reduktionsmaß noch nicht gebildet werden konnte.*)

Die detaillierte Beschreibung der aufwendigen technischen Vorgehensweise paßt nicht in diesen Rahmen. Entscheidend sind die Auswirkungen, d.h. die nun möglichen Längsschnittanalysen zu inhaltlichen und methodologischen Fragen sowie die präzise Definition des Reduktionsmaßes, ausgedrückt als Prozentrelation von jeweils aktuellem Konsum zum Konsum vor Kursbeginn.

Als interessant erscheint noch ein Hinweis zur Zuverlässigkeit der Angaben in schriftlichen Befragungen. Einzelne Angaben wie z.B. der Konsum vor Kursbeginn oder unmittelbar nach Kursende wurden in jeder Befragungswelle erneut erhoben, um diese Angaben auch von Personen zu erhalten, bei denen bisher keine Information vorlag.

Der Vergleich dieser Angaben bei Personen, die diese Information im Zeitabstand von bis zu 2 Jahren bis zu maximal 4mal gaben, zeigte, daß in über 99% der Fälle die Angaben identisch waren oder nur unwesentlich (+ 5 Zigaretten) schwankten. Die wenigen Zweifelsfälle konnten durch Sichtung der Originalunterlagen geklärt werden.

*) Bisher wurde das Maß der aktuellen Konsumintensität verwendet, welches bei Null-Konsum klar ist, bei geringen oder mittleren Konsumintensitäten aber nicht erkennen läßt, wie stark die erzielte Reduktion im Vergleich zum Konsum vorher ist.

3. Analyse unter methodologischen Aspekten

3.1 Reaktionsquoten auf einzelne Befragungswellen und Analyse von Ausfallgründen

Als Reaktionsquote bezeichnen wir den Anteil an der Aussendestichprobe, über den wir minimal eine Information über Ausfallgründe oder Verweigerungen erhalten. Die Zahlen der folgenden Tabelle sind der Gesamtübersicht in Punkt 2.1 entnommen.

GESAMTREAKTIONSQUTEN IN DEN BEFRAGUNGSWELLEN		
	KURS FRÜHJAHR/SOMMER 1978 %	KURS HERBST/WINTER 1978 %
● Nachbefragung nach 6 Monaten	60,1	69,2
● Nachbefragung nach 12 Monaten	59,4	
● Nachbefragung nach 18 Monaten		68,8
● Nachbefragung nach 24 Monaten	65,7	

Dieser Überblick zeigt einerseits eine insgesamt etwas geringere Reaktionsquote in der Kursgeneration Frühjahr/Sommer 1978, welche wir zum Teil auf Mängel der Teilnehmerinformation seitens der Institutionen zurückführen. Zu dieser Zeit war die Organisation noch nicht optimal eingespielt und es kam auch zu Adreßangaben in Fällen, wo Kurse de facto ausfielen.

Beachtenswert ist aber, daß auch in den späten Befragungen die Reaktionsquoten gehalten, d.h. durch die Einführung einer zweiten Mahnung sogar noch gesteigert werden konnten.

Aus diesen Einzelreaktionsquoten ist noch nicht ersichtlich, wie viele Teilnehmer insgesamt, d.h. über alle Erhebungswellen hin-

weg, mindestens einmal reagiert haben. Diese Anteile konnten über eine Analyse der neu codierten Reaktionsmerkmale über alle Befragungen hinweg ermittelt werden.

Danach ergibt sich auf der Basis von 1.277 Teilnehmeradressen folgendes Bild:

- 16% aller Teilnehmer haben bisher noch nie reagiert bzw. es liegt keine Information über sie vor.
- Von 84% aller Teilnehmer erhielten wir bisher mindestens eine Reaktion.

Innerhalb dieser 84% ist eine Gruppe von 24% für weitere Befragungen nicht zugänglich. Allerdings liegen von 16% dieser Ausfallgruppe noch substantielle Informationen zum Kurserfolg vor, so daß bisher nur 8% aller Teilnehmer ohne jede Information über Erfolg oder Mißerfolg ausschieden.

Die Ausfallgründe im einzelnen waren:

- Adreßänderung und einzelne Todesfälle 11%
(davon noch 55% mit Information über Kurserfolg)
- Verweigerung der weiteren Teilnahme wegen Mißerfolges 8%
(also klare Information)
- Verweigerung der weiteren Teilnahme, weil Erfolg erzielt wurde 1%
(also klare Information)
- Verweigerung aus persönlichen Gründen (unspezifisch) 4%
(davon noch 54% mit Information über Kurserfolg)

Die Ausfallquoten über 2 Jahre hinweg sind also erfreulich nie-

drig, zumal bei der Mehrzahl der Ausfälle noch genügend Information vorliegt, um Null-Konsumenten von Rauchern unterscheiden zu können.

Die Detailanalyse der qualitätsneutralen Adreßausfälle ergibt eine überraschende Übereinstimmung mit den weiter unten dargestellten Erfolgsquoten.

	(abs)	%
● Adreßausfälle insgesamt	144	100
<u>davon:</u>		
- ohne jede Information über Erfolg	65	45
- mit Information über Erfolg aus der vorangegangenen Erhebung	79	55
<hr/>		
▶ Art der Information	79	= 100
+ Null-Konsum	21	= 26
+ Raucher	58	= 74

Der Anteil von 26% Null-Konsumenten entspricht genau dem in den letzten Erhebungen ermittelten Anteil bei Respondenten mit Fragebogen.

Ein anderes Bild ergibt sich bei Verweigerungen aus persönlichen Gründen. Hier wurden nach dem gleichen Rechenverfahren nur 19% Null-Konsumenten ermittelt. Dieser Ausfallgrund ist also nicht ganz qualitätsneutral.

Nach der nächsten Erhebungswelle können diese Proportionen nochmals auf ihre Validität hin überprüft werden und - bei positivem Ausgang der Überprüfung - als gesicherte Werte für die Gesamtbilanz übernommen werden.

3.2 Gesamtausschöpfung der Ausgangsstichprobe durch bisherige Erhebungen und Prognose für weitere Nachbefragungen

Wie dargestellt, liegen bisher für 84% der Ausgangsstichprobe Reaktionen vor, dabei von 77% Reaktionen mit substantieller Information über den Kurserfolg in mehr oder weniger großer zeitlicher Distanz zum Kursende.

Bisherige Detailanalysen (vgl. Punkte 3.1 und 4.3) zeigen, daß sowohl die Struktur der Ausfälle im Hinblick auf Erfolg und Mißerfolg als auch die Fluktuationsquoten zwischen Erfolgs- und Mißerfolgsgruppe eine hohe Stabilität und Plausibilität aufweisen. Vorbehaltlich der Validierung nach der nächsten Erhebungswelle kann deshalb davon ausgegangen werden, daß über mindestens 80% der Teilnehmer (1.277 Personen) fundierte Aussagen über den Kurserfolg in der Aufteilung Raucher/Null-Konsumenten gemacht werden können. Bei der Mehrheit werden auch die unterschiedlichen Reduktionsquoten innerhalb der Gruppe der Raucher präzise auszuweisen sein.

4. Gesamtüberblick zur Entwicklung des teilnehmerbezogenen Erfolges

4.1 Vorbemerkung zu dem Erfolgskriterium

In den bisherigen Untersuchungsstufen wurde die jeweils aktuelle Konsumintensität als Erfolgskriterium gewählt. Dabei galt

- Null-Konsum als "voller Erfolg"
- Konsum von 1-10 Zigaretten pro Tag als "starke Reduktion"
- Konsum von 11-20 Zigaretten pro Tag als "schwache Reduktion"
- Konsum von mehr als 20 Zigaretten pro Tag als "kein Erfolg"

Angesichts der hohen Konsumintensität vor Kursbeginn (zwei Drittel aller Teilnehmer mehr als 20 Zigaretten pro Tag) war diese Einteilung zumindest für die Extremgruppen gültig, für die Gruppen mit "mittlerer" Rauchintensität allerdings nicht optimal. Immerhin ist es ein Unterschied, ob ein Teilnehmer von 60 auf 15 Zigaretten pro Tag reduziert oder ob er nur von 25 auf 15 reduziert.

Durch die Reorganisation der Datensätze wurde nun die Berechnung eines präziseren Erfolgskriteriums möglich, und zwar als prozentuales Verhältnis des Konsums zum Erhebungszeitpunkt im Vergleich zum Konsum vor Kursbeginn. Durch dieses Maß wird die Reduktionsleistung von "Noch-Rauchern" besser erfaßt. Danach ergibt sich folgende Einteilung:

- Null-Konsum = "voller Erfolg"
- 1-30% des Konsums vor Kursbeginn = starke Reduktion"
- 31-50% des Konsums vor Kursbeginn = "Reduktion"
- 51-70% des Konsums vor Kursbeginn = "schwache Reduktion"

- 71-90% des Konsums vor Kursbeginn = "kaum Reduktion"
- 91% und mehr des Konsums vor Kursbeginn = "vollständiger Mißerfolg"

Die Gruppen "voller Erfolg" und "vollständiger Mißerfolg" sind identisch mit den bisher ausgewiesenen Extremgruppen. In der Mittelzone wird nun besser differenziert.

Die Frage der bewertenden Einteilung dieser Gruppen ist nach verschiedenen Kriterien zu bearbeiten, z.B. nach medizinischen, nach gesundheitspolitischen oder auch nach Leistungsmaßstäben. Wir neigen nach den jetzt durchgeführten Detailanalysen dazu, die Gruppe "starke Reduktion" auch noch als erfolgreich zu werten. Der Durchschnittskonsum liegt hier bei ca. 3-4 Zigaretten pro Tag. Die Reduktionsleistung ist bei längerfristiger Stabilität beachtlich.

Bei der Gruppe "Reduktion" (31-50%) mit einem Durchschnitt von 7-8 Zigaretten pro Tag liegt - gleichfalls Stabilität vorausgesetzt - auch eine noch beachtliche Reduktionsleistung, gemessen am Ausgangspunkt vor, wenngleich hier sicher die Rückfallgefährdung als noch höher erscheint.

4.2 Die Entwicklung des Erfolges innerhalb von 2 Jahren

Die folgenden Überblicke zeigen den Reduktionserfolg zunächst für die Gesamtstichproben zu einzelnen Meßzeitpunkten, dann getrennt für "Durchhalter" (Personen, die den Kurs bis zum Ende besuchten) und "Abbrecher". In der Zeile "kum" werden die Prozentzahlen bis zur Kategorie "Reduktion" kumuliert.

Dabei ergeben sich folgende Befunde:

- Die Gesamtquote der Nullkonsumenten von 23-25% blieb seit dem Termin 6 Monate nach Kursende stabil.

- Auch die Erfolgsquote unter Einschluß starker Reduktion blieb mit 27-30% stabil.
- Der entscheidende Einbruch erfolgte also im Zeitraum zwischen Kursende und 6 Monate danach. Diese These wird auch durch die Fluktuationsanalyse (siehe Punkt 4.3) bestätigt.
- In der Aufgliederung nach "Durchhalten" und "Abbrechern" deutet sich eine interessante Tendenz an. Während die Erfolgsquote bei "Durchhalten" geringfügig gesunken ist, hat sie sich bei "Abbrechern" geringfügig erhöht.

Die Aussage, daß eine Quote von 23-25% Null-Konsum in der Gesamtheit der Teilnehmer vorliegt, wird durch zwei neue Befunde erhärtet:

- In einer zeitübergreifenden Analyse bei 977 Teilnehmern (= 76% der Gesamtheit) ergibt sich auf der Basis der letzten verfügbaren Meßwerte pro Person ein Anteil von 24% Nullkonsumenten.
- In leichter Abweichung zu den bisherigen Annahmen ergibt sich auf der Basis von 871 Teilnehmern eine Relation "Durchhalter-Abbrecher" von 63% zu 37%. Selbst bei der Annahme, daß in der Population mit fehlenden Daten zu diesem Fakt "Abbrecher" noch überrepräsentiert sind, ist keinesfalls mit einem höheren Anteil als 40% für die Gesamtheit der Teilnehmer zu rechnen.

(Bisher wurde von bis zu 45% Abbrechern ausgegangen, was den Gesamterfolg bis zu 20% hätte senken können.)

Im Vergleich mit anderen berichteten Daten zu Therapien mit vergleichbar natürlicher Situation und neutraler Untersuchungsmethodik müssen die Gesamtquoten von

- 23-25% Nullkonsumenten
- 27-29% Teilnehmern mit minimal sehr starker Reduktion

- 36-38% Teilnehmern mit minimal erheblicher Reduktion nach 18 bzw. 24 Monaten als mindestens gleichwertig, wahrscheinlich sogar als überdurchschnittlich angesehen werden.

Überblick über Reduktionserfolg in verschiedenen Phasen der Nachbefragung (Gesamtstichprobe)

		NULLKONSUM	starke Reduktion (1 - 30 %)	Reduktion (31 - 50 %)	schwache Reduktion (51 - 70 %)	kaum Reduktion (71 - 90 %)	vollständiger Mißerfolg (91 % u. m.)
KONSUM NACH KURSENDE (Basis 900 Personen)	% kum.	43 43	22 65	16 81	7	5	7
KONSUM NACH 6 MONATEN (Basis 694 Personen)	% kum.	23 23	7 30	9 39	11	23	27
KONSUM NACH 12 MONATEN (Basis 227 Personen)	% kum.	25 25	5 30	9 39	16	13	32
KONSUM NACH 18 MONATEN (Basis 285 Personen)	% kum.	23 23	4 27	9 36	12	21	31
KONSUM NACH 24 MONATEN (Basis 191 Personen)	% kum.	25 25	4 29	9 38	12	15	35

Überblick über Reduktionserfolg in verschiedenen Phasen der Nachbefragung (Aufteilung "Durchhalter/Abbrecher")

			Nullkonsum	starke Reduktion (1-30%)	Reduktion (31-50%)	schwache Reduktion (51-70%)	kaum Reduktion (71-90%)	vollständiger Mißerfolg (91% u.mehr)
KONSUM NACH KURSENDE	N = 512 N = 263	% %	D A	55 15	26 16	13 24	2 16	2 17
(Basis 900 Personen)	kum.		D A	55 15	81 31	94 55		
KONSUM NACH 6 MONATEN	N = 442 N = 247	% %	D A	29 12	7 4	10 6	13 33	19 37
(Basis 694 Personen)	kum.		D A	29 12	36 16	46 22		
KONSUM NACH 12 MONATEN	N = 168 N = 58	% %	D A	32 7	5 2	9 8	14 22	13 16
(Basis 227 Personen)	kum.		D A	32 7	37 9	46 17		25 40
KONSUM NACH 18 MONATEN	N = 186 N = 97	% %	D A	27 15	4 3	10 6	11 9	17 28
(Basis 285 Personen)	kum.		D A	27 15	31 18	41 24		30 36
KONSUM NACH 24 MONATEN	N = 131 N = 59	% %	D A	27 19	6 3	10 7	11 12	14 18
(Basis 191 Personen)	kum.		D A	27 19	33 22	43 29		31 41

4.3 Anmerkungen zur Fluktuation zwischen Erfolgs- und Mißerfolgsgruppen

Das Phänomen des Wandels vom zeitweisen Nichtraucher wieder zum Raucher sowie das des Wandels vom im Kurs Erfolglosen zum späteren Nichtraucher konnte in dieser Phase erstmals ansatzweise untersucht werden.

Dazu wurden zwei Techniken eingesetzt:

1. Direkte Fragen an jetzige Raucher, d.h. Personen, die nach 18/24 Monaten angaben, Raucher zu sein.
2. Längsschnittvergleiche des jetzigen Erfolgsstatus mit dem zum Zeitpunkt "6 Monate nach Kursende" sowie "direkt nach Kursende". Für diese Analyse wurde das neugebildete Reduktionsmaß genutzt.

In der direkten Frage an jetzige Raucher (Materialband Teil 6, Tab. 6 ff) gaben 34% dieser Personen an, nach dem Kurs zeitweise nicht mehr geraucht zu haben. Die Durchhaldedauer wird meist mit weniger als 16 Wochen angegeben (63%). 9% geben an, ein Jahr und länger durchgehalten zu haben.

Als verursachende Anlässe bzw. Auslöser für den Rückfall werden etwa gleichgewichtig

- Persönliche Faktoren (34%), vor allem Nervosität/Stress
- Einflüsse aus dem sozialen Umfeld (32%), vor allem Beeinflussung durch andere Raucher und berufliche Belastung
- Spezifische Auslösesituationen (29%), insbesondere gesellschaftliche Anlässe und Urlaub

angegeben. 8% der Raucher geben an, mit ihrem jetzigen Stand der Reduktion zufrieden zu sein, 47% wollen sich bemühen, nochmals

zu reduzieren und 41% halten den aktuellen Konsum für zu hoch, glauben aber nicht mehr, daß sie eine weitere bzw. erneute Reduktion schaffen. Diese Proportionen bestätigen sich annähernd in einer weiteren Nachfrage zur Reduktionsbereitschaft.

- 40% wollen es auf jeden Fall noch einmal versuchen.
- 26% wollen es nur dann versuchen, wenn der Erfolg auch sichergestellt ist.

Die Glaubwürdigkeit der Angaben zum zeitweisen Null-Konsum erhärtet sich in der Längsschnittanalyse. Dabei wurden jeweils die Personen berücksichtigt, bei denen die entsprechenden Angaben von unterschiedlichen Zeitpunkten vorlagen.

- Auch hier geben 36% aller heutigen Raucher an, zum Kursende den Null-Konsum erreicht zu haben.
- Bestätigt wird auch, daß bei mehr als der Hälfte der Rückfall relativ schnell erfolgt.
- Interessant ist der hohe Anteil von ca. 75% aller heutigen Null-Konsumenten, die durchgehend "hart" blieben.

		Vergleich mit Reduktionsniveau am Kursende (Maßstab: Konsum vorher)					Vergleich mit Reduktionsniveau nach 6 Monaten (Maßstab: Konsum vorher)				
		0	1-30%	31-50%	51-70%	71% u.m.	0	1-30%	31-50%	51-70%	71% u.m.
heute	abs.	74	10	8	8	6	77	4	4	1	18
Null-Konsum	z	70	9	8	8	5	74	4	4	1	17
heute	abs.	134	103	70	22	39	31	39	34	47	172
Raucher	z	36	28	19	6	11	10	12	11	14	53

- Wichtig ist aber auch die Erkenntnis, daß auch eine Fluktuation in der Richtung "Mißerfolg → Erfolg" stattfindet, und zwar bei ca. einem Viertel der heutigen Nichtraucher.

Dieses Fluktuationsphänomen kann nach der nächsten Langzeitkontrolle noch differenzierter analysiert werden, zumal dann genü-

gend Meßpunkte vorliegen, um auch "Wellenverläufe" im Konsum ausweisen zu können. Diese Analyse wird auch eine wichtige Ergänzung der Gesamtevaluierung, denn durch die Untersuchung der Fluktuationsverläufe im Vergleich mit der Fluktuationsquote in normalen Raucherpopulationen (→ Jahreserfolgskontrolle der BZgA) kann zuverlässig der gewissermaßen "normale" Anteil derer, die Nichtraucher werden, von dem mit Sicherheit kursbedingten Anteil getrennt werden.

In dieser Untersuchungsstufe werden gleichfalls die Einflüsse der Nacherhebungen auf den Langzeiterfolg erstmals differenziert zu untersuchen sein.

5. Strukturanalyse unterschiedlicher Erfolgstypen

Für zwei Extremgruppen, Nullkonsumenten und die Gruppe "vollständiger Mißerfolg", wird auf den folgenden Tabellen eine Strukturanalyse wiedergegeben, d.h. es wird gefragt:

- Inwieweit unterscheiden sich Nullkonsumenten (bzw. Mißerfolgstypen) aus den verschiedenen Erhebungszeitpunkten?
- Inwieweit unterscheidet sich zu einem Meßzeitpunkt die Gruppe der Nullkonsumenten vom Typus "vollständiger Mißerfolg"?

Diese Analyse erfolgt für ausgewählte

- Demografia
- Prädisposition
- Rauch- und Kursverhalten

Die Zahlen konnten jeweils nur für die Personen gerechnet werden, bei denen alle Merkmale vorlagen. Deshalb variieren die Basiszahlen. Bei Basiszahlen von weniger als 50 sind die Prozentzahlen eingeklammert.

Bei der Analyse der Demografia fällt auf:

- Der tendenziell höher werdende Anteil von Frauen in der Erfolgsgruppe
- Der überdurchschnittliche Anteil Alleinstehender in der Mißerfolgsgruppe
- Der höhere Anteil Jüngerer und Auszubildender in der Mißerfolgsgruppe

Während bei den Alleinstehenden vielleicht eine generell höhere Belastung durch Umwelt- und andere Auslöserreize vermutet

werden kann (vgl. auch Punkt 4.3), ist beim relativ größeren Mißerfolg Jüngerer wahrscheinlich die Kursstruktur als Ursache zu vermuten. In der ersten Untersuchungsphase wurde bereits angemerkt, daß diese eher auf Erwachsene zugeschnitten ist.

Die festgestellten Unterschiede selbst in den Extremgruppen sind jedoch in ihrer absoluten Höhe nicht so gravierend, daß man die hervorgehobenen Teilgruppen generalisiert als typische Erfolgs- oder Mißerfolgsgruppen bezeichnen könnte.

Bei den in der Tabelle Prädisposition aufgeführten Merkmalen sind keine eindeutigen Tendenzen hervorzuheben. Einzelne "Ausreißerwerte" sind möglicherweise auf zu geringe Basiszahlen zurückzuführen.

Die stärksten Unterschiede ergeben sich, wie nach den bisherigen Untersuchungsstufen zu erwarten war, bei den Merkmalen "Rauch- und Kursverhalten".

- Der schon festgestellte absolut höhere Kurserfolg bei "Durchhalten" bestätigt sich, aber auch der tendenziell zunehmende relative Anteil von "Abbrechern".
- Das Vorvertrauen in den Kurserfolg erweist sich auch in der Längsschnittbetrachtung als stabiler Einflußfaktor.
- Nach wie vor erfreulich ist auch der Anteil früher starker Raucher in der Gruppe der Nullkonsumenten. Er entspricht praktisch dem Anteil in der Gesamtpopulation der Teilnehmer. Damit kann als erwiesen gelten, daß auch in der gefährdetsten Gruppe das Kurssystem erfolgreich ist.

Strukturanalyse unterschiedlicher Erfolgstypen										
DEMOGRAFIA	Kurs- ende %	NULL-KONSUMENTEN				VOLLSTÄNDIGER MISSERFOLG				
		6 Mon. %	12 Mon. %	18 Mon. %	24 Mon. %	6 Mon. %	12 Mon. %	18 Mon. %	24 Mon. %	
GESCHLECHT										
• männlich	56	56	63	49	63	50	52	51	57	61
• weiblich	43	44	37	51	38	48	47	46	43	36
ALTER										
• bis 19 Jahre	3	3	2	5	2	21	10	8	15	3
• 20 - 29 Jahre	17	17	12	20	15	23	22	28	15	22
• 30 - 39 Jahre	41	41	44	42	33	21	33	37	36	36
• 40 - 49 Jahre	22	22	19	25	27	21	21	17	16	22
• 50 - 59 Jahre	11	12	16	8	17	13	11	9	13	13
• 60 Jahre und älter	5	4	7	-	6	-	3	-	3	2
FAMILIENSTAND										
• ledig, verwitwet, getrennt, geschieden	24	24	18	22	21	52	33	37	49	22
• verheiratet	75	76	82	78	79	48	66	62	51	75
BERUFSKLASSIFIKATION										
• Selbständige, lei- tende Angestellte	17	23	23	22	27	23	14	17	16	16
• mittlere Angest., Facharbeiter	36	33	33	40	33	23	36	34	33	36
• einfache Angest., Arbeiter	16	16	12	14	10	14	14	18	11	16
• Hausfrauen	16	16	19	15	17	9	14	12	10	16
• Rentner	5	6	9	-	8	4	5	2	4	3
• Auszubildende	5	4	2	5	4	20	12	11	13	8
BASIS	384	160	57	65	48	56	178	65	91	64

Strukturanalyse unterschiedlicher Erfolgstypen										
PRÄDISPOSITION	Kurs- ende %	NULL-KONSUMENTEN				VOLLSTÄNDIGER MISSERFOLG				
		6 Mon. %	12 Mon. %	18 Mon. %	24 Mon. %	6 Mon. %	12 Mon. %	18 Mon. %	24 Mon. %	
SUBJEKTIVER GESUNDHEITZUSTAND										
• sehr gut/gut	43	45	(17)	44	(23)	(54)	40	(39)	43	(41)
• zufriedenstellend	37	37	(50)	42	(46)	(27)	36	(50)	32	(35)
• weniger zufrieden- stellend, sehr schlecht	18	15	(33)	13	(31)	(18)	24	(11)	23	(24)
PSYCHO-SOZIALE PROBLEMBELASTUNG										
• sehr stark/stark	68	63	(3)	66	(61)	(60)	67	(67)	69	(71)
• weniger stark	22	27	(42)	29	(31)	(33)	27	(22)	25	(24)
• kaum/überhaupt nicht	7	7	(17)	3	(8)	(6)	5	(11)	4	(6)
VERSUCHE, MIT RAUCHEN AUFZUHÖREN										
• ja, mehrmals	55	57	(50)	58	(54)	(36)	54	(56)	52	(41)
• ja, einmal	29	27	(33)	26	(31)	(52)	34	(22)	31	(47)
MOTIVE FÜR KURSBESUCH										
• gesundheitliche Gründe (Arztverbot)	14	17	(17)	12	(23)	(6)	15	(17)	14	(29)
• gesundheitliche Gründe (eigener Ent- schluß)	79	76	(67)	82	(77)	(79)	79	(67)	81	(71)
• finanzielle Gründe	37	36	(33)	39	(31)	(52)	44	(28)	46	(29)
• kein Genuß mehr	4	5	(8)	3	(8)	(9)	2	(6)	3	(6)
• Wünsche oder Drängen von Anderen	27	28	(25)	23	(15)	(15)	29	(22)	24	(24)
• berufliche Gründe	1	2	(-)	1	(-)	(3)	2	(-)	2	(-)
• Ärger über Abhängig- keit	65	62	(67)	64	(63)	(58)	65	(50)	68	(65)
BASIS	243	107	12	65	13	33	126	18	91	17

Strukturanalyse unterschiedlicher Erfolgstypen										
RAUCH- UND KURS- VERHALTEN	Kurs- ende %	NULL-KONSUMENTEN				VOLLSTÄNDIGER MISSERFOLG				
		6 Mon. %	12 Mon. %	18 Mon. %	24 Mon. %	Kurs- ende %	6 Mon. %	12 Mon. %	18 Mon. %	24 Mon. %
KONSUM VOR KURSBEGINN										
• 1 -10 Stück	8	8	7	6	10	19	9	8	8	-
• 11-20 Stück	36	38	34	31	33	39	39	37	43	42
• 21 Stück und mehr	58	54	60	63	57	41	52	55	48	58
VERTRAUEN IN KURSERFOLG*)										
• vollkommen sicher	35	32	(25)	34	(31)	(12)	18	(28)	21	(12)
• sicher	43	42	(50)	40	(38)	(52)	40	(33)	48	(47)
• Zweifel	33	25	(25)	25	(31)	(36)	41	(33)	30	(41)
KURSBESUCH										
• Durchhalter	74	81	93	77	75	16	48	65	60	63
• Abbrecher	10	18	7	23	23	82	52	35	38	38
KONSUM NACH KURSENDE										
• 0-Konsum	100	88	88	71	73	-	20	22	20	19
• 1 -10 Stück	-	7	9	14	10	17	40	43	31	33
• 11-20 Stück	-	5	4	11	2	34	25	24	15	20
• 21 Stück u. mehr	-	2	-	4	4	50	16	11	2	12
BASIS	384	160	57	65	48	56	178	65	91	64
BASIS *)	243	107	12	65	13	33	126	18	91	17

6. Vergleichende Analysen in Teilgruppen

Die folgenden Synopsen mit der Gegenüberstellung von Nullkonsumenten/Mißerfolg bzw. Durchhaltern/Abbrechern knüpfen an die in den ersten Berichten präsentierten Darstellungen an. Im folgenden werden nur die Befunde hervorgehoben, die Änderungen aufzeigen bzw. sich erst durch die erweiterte Untersuchungsperiode ergeben. Die Detaildaten sind im Materialband aufgeführt.

6.1 Erlebte Veränderungen und alternatives Verhalten

Bei den Nullkonsumenten kommen erst jetzt eine Reihe von spürbaren Auswirkungen noch stärker zum Tragen.

- Verstärkungen im subjektiven Erleben zeigen sich bei

- + sich gesundheitlich besser fühlen
- + feiner riechen und schmecken können
- + sich körperlich wohler fühlen
- + sich nicht mehr abhängig vom Rauchen fühlen

Tendenziell nahmen auch die alternativen Gewohnheiten noch zu.

- Markante Verringerungen zeigen sich in der Versuchung durch Auslösersituationen. Besonders die Nullkonsumenten nach 24 Monaten zeigen sich hier nahezu immun.
- Etwa gleich blieben die Aussagen zur Erhöhung des Körpergewichts. Ob die Abnahme dieser Nennungen nach 24 Monaten eine echte Tendenz ist, sollte erst nach Vorliegen weiterer Meßpunkte entschieden werden.

Insgesamt gesehen wurden die Null-Konsumenten bisher wirklich "belohnt" und verstärkt. Der Vergleich zum Mißerfolgstypus als Kontrollgruppe zeigt die Höhe der Differenz im Erleben und Wohl-

ERLEBTE VERÄNDERUNGEN UND ALTERNATIVES VERHALTEN										
Vergleichsmaßstab ▼	NULL-KONSUMENTEN					VOLLSTÄNDIGER MISSERFOLG				
	6 Monate		12	18	24	6 Monate		12	18	24
	F/S 78	H/W 78	Mon.	Mon.	Mon.	F/S 78	H/W 78	Mon.	Mon.	Mon.
	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
Erlebte Auswirkungen										
• Ich fühle mich jetzt gesundheitlich wesentlich besser	57	53	56	71	64	4	7	6	-	2
• Ich kann jetzt wieder viel feiner riechen und schmecken als vorher	41	48	44	54	52	3	6	2	1	-
• Die finanziellen Ersparnis macht sich bemerkbar	39	43	37	40	42	5	5	2	-	-
• Ich bin nicht mehr abhängig vom Rauchen	65	63	64	78	77	9	10	5	5	9
• Ich fühle mich körperlich viel wohler als vorher	57	62	51	71	71	4	5	3	-	2
• Ich wurde häufig von anderen in meinem Entschluß, das Rauchen einzuschränken, bestärkt	59	64	49	65	42	27	34	19	19	18
• Es tut mir gut, anderen und mir selbst meine Willensstärke bestätigt zu haben	72	74	69	76	71	5	6	4	6	3
Veränderungen des Körpergewichts										
• stark zugenommen	5	33	34	35	23	19	19	11	15	6
• etwas zugenommen	45	38	41	48	42	24	13	12	19	31
• abgenommen	-	-	2	-	6	3	-	6	1	-
• nicht verändert	36	26	16	17	29	46	62	62	48	56
Alternative Gewohnheiten angenommen	75	72	70	83	77	57	53	46	57	53
Situationen starker Versuchung										
• nach dem Essen	18	20	13	19	6	71	76	69	68	67
• wenn mir jemand eine Zigarette anbietet	5	10	7	9	2	39	42	40	30	47
• zur Entspannung	23	21	16	13	10	57	64	50	51	63
• wenn sich jemand eine Zigarette anzündet	10	10	8	8	-	37	30	40	24	33
• während der Arbeitszeit	8	6	4	8	2	50	56	60	39	42
• in Gesellschaft	33	34	27	31	14	67	73	63	67	63
• am Morgen	7	7	2	9	-	51	59	46	46	47
• vor dem Zubettgehen	5	2	-	2	4	36	33	40	27	34
• beim Fernsehen	8	7	7	2	4	56	53	40	47	42
• zwischendurch mal	13	11	3	6	6	41	50	46	32	38
• bei Konzentration	29	20	14	19	10	62	69	56	54	58

befinden an. Die Ergebnisse fundieren die Aussage, daß diese Gruppe zur Zeit wirklich stabil ist.

6.2 Multiplikatorwirkungen

Die in den bisherigen Berichten stark herausgestellte Multiplikatorwirkung der erfolgreichen und auch der weniger erfolgreichen Teilnehmer bleibt weiterhin stabil.

- 47% aller nach 18/24 Monaten befragten Teilnehmer nennen Verwandte oder Bekannte, die reduzierten oder das Rauchen einstellten.
- 53% haben im letzten Jahr "anderen erklärt, wie man sich das Rauchen abgewöhnen kann"
- 49% haben versucht, andere dazu "zu überzeugen"
- 47% empfahlen anderen den Kursbesuch
- 15% gaben das Manual an andere weiter

Die letztgenannte - niedrigere - Zahl resultiert aus dem Faktum, daß 73% aller Befragten die Kursunterlagen noch besitzen (vgl. auch Punkt 6.3).

Die Längsschnittgegenüberstellungen (vgl. folgende Seite) für einzelne Teilgruppen zeigen einerseits die bereits in den ersten Berichten erwähnten Tendenzen. Generell auffällig erscheint uns jedoch die tendenzielle Zunahme in allen Gruppen, wobei dieser Trend eventuell einen von der Kursteilnahme unabhängigen Gesamtrend widerspiegelt. Es erscheint empfehlenswert, diese Frage in einer allgemeineren Untersuchung aufzugreifen.

MULTIPLIKATORISCHE WIRKUNG										
Vergleichsmaßstab ▼	NULL-KONSUMENTEN					VOLLSTÄNDIGER MISSERFOLG				
	6 Monate		12	18	24	6 Monate		12	18	24
	F/S 78	H/W 78	Mon.	Mon.	Mon.	F/S 78	H/W 78	Mon.	Mon.	Mon.
	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
Multiplikatorenwirkung im Verwandten- und Bekanntenkreis										
• ja	46	50	58	55	53	25	20	37	41	47
• Erklärung des Systems gegenüber anderen Personen	73	84	66	82	79	37	50	43	38	45
• Versuch der Überzeugung anderer	68	77	70	82	79	36	38	22	39	
• Empfehlung des Kursbesuches für andere	64	67	67	65	65	30	40	34	32	42
• Weitergabe des Trainingsprogramms	17	20	16	22	33	5	14	6	11	14

MULTIPLIKATORISCHE WIRKUNG						
Vergleichsmaßstab ▼	DURCHHALTER			ABBRECHER		
	6 Monate	12	18 / 24	6 Monate	12	18 / 24
	%	Mon.	Monate	%	Mon.	Monate
		%	%		%	%
Multiplikatorwirkung im Verwandten- und Bekanntenkreis						
• ja	41	24	44	33	17	44
• Erklärung des Systems gegenüber anderen Personen	68	54	61	43	34	37
• Versuch der Überzeugung anderer	59	54	54	40	34	41
• Empfehlung des Kursbesuches für andere	59	48	58	30	21	25
• Weitergabe des Trainingsprogramms	13	14	16	12	7	12

6.3 Bewertung von Kurs und Kursmaterial

Noch immer geben 73% aller Befragten an, das Teilnehmermanual noch zu besitzen. 25% sagen, sie hätten dieses Manual im letzten Jahr noch genutzt. Dabei vor allem in Form von

- Registrierung des Zigarettenkonsums (63% der Nutzer)
- Durchlesen (47%)
- Anwendung der Selbstkontrollregeln (40%)

Diese Werte erscheinen uns als hoch bzw. sehr positiv. Die Extremgruppenanalyse Nullkonsumenten/Mißerfolgstypen zeigt das interessante Faktum,

- daß die Gruppe "vollständiger Mißerfolg" mindestens gleich hohe Aufbewahrungsquoten und eine höhere Nutzungsintensität (Registrierung, Selbstkontrollregeln) innerhalb der letzten 12 Monate aufweist.

Dieses Faktum erscheint inhaltlich als plausibel (Nullkonsumenten haben weniger Probleme) und stützt gleichzeitig die im Rahmen der Fluktuationsanalyse aufgestellte These, daß auch die Mißerfolgsgruppen zum Teil noch aktiv an der Reduktion arbeiten. Daß hier noch immer das Kursmaterial herangezogen wird, bestätigt die schon in den bisherigen Untersuchungsstufen festgestellte positive Bewertung des Kurssystems durch die Teilnehmer.

Hinsichtlich des Punktes "Nachträgliches Treffen mit anderen Teilnehmern" zeigen sich gleichfalls interessante Differenzierungen. Bei den Null-Konsumenten nimmt die Intensität offenbar ab. Bei dem Mißerfolgstypus bleibt sie - allerdings bei niedrigerem Ausgangsniveau - gleich.

Neu in die Befragung aufgenommen wurde die Frage nach der vermuteten Erfolgssteigerung durch intensivierte Nachsorge. "Wäre Ihnen die Aufgabe des Rauchens leichter gefallen, ..."

	ja, sicher
	%
"... wenn nach Kursende weitere Treffen mit dem Kursleiter und anderen Teilnehmern stattgefunden hätten?"	25
"... wenn sich der Kursleiter auch nach Kursende noch persönlich um Sie gekümmert hätte?"	12
"... wenn Sie gewußt hätten, an wen Sie sich nach Kursende hätten wenden können?"	16

Die relativ stärkste Zustimmung findet - in Übereinstimmung mit früheren Befunden - das Statement zu einer Verlängerung der Grupsituation, während individuelle Nachsorge kaum als effizient eingeschätzt werden. Bei "Durchhalten" sind alle Werte überdurchschnittlich.

Es erscheint angesichts des auch ohne spezielles Angebot vorhandenen nachträglichen Kontaktes bei einer Teilnehmergruppe zunächst als zweifelhaft, ob der vermutbare "Wirksamkeitsertrag" in angemessener Relation zu den Kosten und Belastungen einer Systemerweiterung stünde, zumal schon die aktuelle Kursdauer viele Teilnehmer stark fordert (vgl. Bericht November 1978), so daß hier auch Verluste zu erwarten wären.

BEWERTUNG VON KURS UND KURSMATERIAL										
Vergleichsmaßstab ▼	NULL-KONSUMENTEN					VOLLSTÄNDIGER MISSERFOLG				
	6 Monate		12	18	24	6 Monate		12	18	24
	F/S 78	H/W 78	Mon.	Mon.	Mon.	F/S 78	H/W 78	Mon.	Mon.	Mon.
	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
BESITZ DER KURSUNTERLAGEN										
• ja	88	78	66	72	63	88	83	83	73	72
NACHTRÄGLICHE NUTZUNG DES TRAININGSPROGRAMMS										
• ja	33	19	16	22	17	31	31	22	18	28
WAS GENUTZT?										
• lesen	60	38	50	50	50	41	46	50	50	50
• Therapiehelfer	12	25	-	-	-	7	14	7	-	6
• Registrierung	12	-	20	21	13	63	57	50	75	83
• Verträge	12	6	20	-	13	4	11	-	6	-
• Selbstkontrollregeln	28	50	20	7	25	30	41	7	31	39
• Selbstbelohnungen	20	38	10	14	13	-	8	14	13	-
• Anderes	16	13	20	-	-	7	16	-	-	-
NACHTRÄGLICHES TREFFEN MIT ANDEREN TEILNEHMERN										
• ja	25	17	20	11	8	12	14	12	13	16

7. Inhaltsverzeichnis zum Materialband

Das folgende Inhaltsregister enthält den Überblick über alle aus den unterschiedlichen Datenquellen verfügbaren Erhebungstatbeständen. Es soll gleichzeitig die "Brücke" sein zu diesem neu gestalteten Grundband, in dem alle im Rahmen der Datensatzreorganisation neu gezählten Daten verfügbar sind.

II. TABELLENTEIL

	Seite
1. Demografische Struktur der angemeldeten Teilnehmer und grundlegende Merkmale des Rauchverhaltens (N = 1.400; Frühjahr/Sommer = 639; Herbst/Winter = 761)	6
• Geschlecht	7
• Alter	9
• Familienstand	11
• Berufstätigkeit und Berufsklassifikation	13
• Konsum einzelner Tabakwaren (vorher)	15
• Rauchdauer (in Jahren)	17
• Täglicher Zigarettenkonsum (vorher)	
a) Angaben aus Anmeldeunterlagen	19
b) Ergänzte Tabelle	21
2. Angaben aus der Kursvorbefragung (N = 922; Frühjahr/Sommer = 182; Herbst/Winter = 740)	23
• Subjektiver Schweregrad der eigenen Zigarette	24
• Versuche, mit dem Rauchen aufzuhören	26
• Dauer des erfolgreichsten Versuchs	28
• Motive für den Kursbesuch	30
• Anzahl Personen im Haushalt	32
• Anzahl Raucher im Haushalt	32
• Passives Rauchen	34
• Subjektiver Gesundheitszustand	36
• Subjektive psycho-soziale Problembelastung	38
• Quelle der Information über den Kurs	40
• Einzel- oder Gruppenanmeldung	42
• Gespräche mit anderen über Kursbesuch	44
• Teilnahme an Weiterbildungsveranstaltungen in den letzten 12 Monaten	46
• Vertrauen in den Kurserfolg	48
• Situationen, in denen "immer", "häufig", "selten" oder "nie" geraucht wird (Skala Rauchsituationen)	50
• Umgang mit Zigaretten (Skala Rauchverhalten)	58

	Seite
3. Nachbefragung zum Kursende	
(N = 463; Frühjahr/Sommer 196; Herbst/Winter = 267)	62
● Zigarettenkonsum bei Kursende	
a) Angaben aus Fragebogen zur letzten Stunde	63
b1) Ergänzte Tabelle für 1.400 Personen	65
b2) Ergänzte Tabelle für alle Personen, von denen die Information vorliegt	67
● Subjektive Schwierigkeit der Reduktion	69
● Vertrauen in Stabilität des erzielten Ergebnisses	71
● Erlebte Veränderungen durch Reduktion	73
● Reduktionsversuche im sozialen Umfeld	79
● Subjektive Beeinträchtigung durch passives Rauchen	81
● Versuchung zum Rauchen (Skala Rauchsituationen)	83
● Alternatives Verhalten	91
● Anzahl besuchter Kursstunden	93
● Einhaltung der Kursvorschriften	95
● Vorgehensweise bei Reduktion	97
● Markenwechsel während des Kurses	99
● Spaß am Kursbesuch	101
● Soziale Kontakte mit anderen Teilnehmern	103
● Zufriedenheit mit Kursergebnis	105
● Beurteilung des Kurssystems und der Materialien	107
● Vergleichende Bewertung mit anderen Systemen	111
4. Nachbefragung 6 Monate nach Kursende	
(N = 694; Frühjahr/Sommer = 307; Herbst/Winter = 387)	113
● Anzahl besuchter Kursstunden	114
● Kursabbruch	
a) Angaben aus Fragebogen "6 Monate"	116
b1) Ergänzte Tabelle für 1.400 Personen	118
b2) Ergänzte Tabelle für alle Personen, von denen die Information vorliegt	120
● Gründe für Kursabbruch	
a) Frühjahr/Sommer	122
b) Herbst/Winter	123

	Seite
● Zigarettenkonsum 6 Monate nach Kursende	124
● Rauchen von Zigarren/Pfeife	126
● Vertrauen in Stabilität des erzielten Ergebnisses	128
● Wunsch nach weiteren Hilfen zur Reduktion	130
● Wunsch nach weiteren Kursstunden	132
● Besitz der Kursunterlagen	134
● Nachträgliche Nutzung der Kursunterlagen	136
● Gespräche mit anderen über den Kurs	140
● Reaktion der anderen	
a) Frühjahr/Sommer	142
b) Herbst/Winter	143
● Anregung anderer Personen zur Reduktion	144
● Erlebte Veränderungen durch Reduktion	146
● Reduktionsversuche im sozialen Umfeld	152
● Multiplikatorisches Verhalten (Skala)	154
● Veränderung des Körpergewichts	158
● Alternatives Verhalten	160
● Versuchung zum Rauchen (Skala Rauchsituationen)	164
● Soziale Kontakte mit anderen Teilnehmern	172
● Zufriedenheit mit Kursergebnis	174
● Spaß am Kursbesuch	176
● Begründung	
a) Frühjahr/Sommer	178
b) Herbst/Winter	179
● Beurteilung des Kurssystems und der Materialien	180
● Bekanntheit anderer Systeme	184
● Vergleichende Bewertung mit anderen Systemen	188
● Wunsch nach Information über Befragungsergebnis	190
● Weitere Anregungen und Erfahrungen	
a) Frühjahr/Sommer	192
b) Herbst/Winter	195
5. Nachbefragung 12 Monate nach Kursende	
(N = 227; nur Frühjahr/Sommer)	198
● Anzahl besuchter Kursstunden	199
● Erneute Teilnahme am Kurs	201

● Zigarettenkonsum 12 Monate nach Kursende	204
● Rauchen von Zigarren/Pfeife	206
● Vertrauen in Stabilität des erzielten Ergebnisses	208
● Wunsch nach weiteren Hilfen zur Reduktion	210
● Wunsch nach weiteren Kursstunden	212
● Besitz der Kursunterlagen	214
● Nachträgliche Nutzung der Kursunterlagen	216
● Gespräche mit anderen über den Kurs	218
● Reaktion der anderen	220
● Anregung anderer Personen zur Reduktion	221
● Erlebte Veränderungen durch Reduktion	223
● Reduktionsversuche im sozialen Umfeld	229
● Multiplikatorisches Verhalten (Skala)	231
● Veränderung des Körpergewichts	235
● Alternatives Verhalten	237
● Versuchung zum Rauchen (Skala Rauchsituationen)	241
● Soziale Kontakte mit anderen Teilnehmern	249
● Zufriedenheit mit Kursergebnis	251
● AN RAUCHER: + Dauer des O-Konsums	253
+ Zeitpunkt des Rückfalls	255
+ Situation besonderer Versuchung	257
+ Bekanntheit anderer Systeme	258
+ Bereitschaft zur erneuten Reduktion	261
● Weitere Erfahrungen und Anregungen	263
● Wunsch nach Information über Befragungsergebnis	266
6. Nachbefragung 18 bzw. 24 Monate nach Kursende	
(N = 476; Frühjahr/Sommer = 191; Herbst/Winter = 285)	268
● Anzahl besuchter Kursstunden	269
● Erneute Teilnahme am Kurs	271
● Zigarettenkonsum 18 bzw. 24 Monate nach Kursende	274
● Rauchen von Zigarren/Pfeife	276
● AN NICHTRAUCHER: Vertrauen in Stabilität des erzielten Ergebnisses	278
● AN RAUCHER: + Dauer des O-Konsums	280
+ Zeitpunkt des Rückfalls	282
+ Situation besonderer Versuchung	286
+ Beurteilung des derzeitigen Konsums	287
+ Bereitschaft zur erneuten Reduktion	289

	Seite
● Besitz der Kursunterlagen	291
● Nachträgliche Nutzung der Kursunterlagen	293
● Erlebte Veränderungen durch Reduktion	297
● Reduktionsversuche im sozialen Umfeld	303
● Multiplikatorisches Verhalten	305
● Veränderungen des Körpergewichts	309
● Alternatives Verhalten	311
● Versuchung zum Rauchen (Skala Rauchsituationen)	315
● Soziale Kontakte mit anderen Teilnehmern	323
● Zufriedenheit mit Kursergebnis	235
● Vermutete Effizienzsteigerung des Kurses bei Modifikationen	327
● Bekanntheit anderer Systeme	329
● Weitere Erfahrungen und Anregungen	332
● Wunsch nach Information über Befragungsergebnis	335
7. Standardisierte Fragebogen	337